

Viele Fragen - und noch mehr Antworten

Die Bildhauerin Maike Gräf stellt in der Artischocke aus / Fahrende Kunstkoje zur ART

Von Gabriele Hauger

Lörrach. Da stehen sie: raumgreifend, zum Teil in Überlebensgröße und von Objekten umgeben, sehr präsent. Maike Gräfs figurbetonte Holzskulpturen entstammen dem Hier und Jetzt - und sie haben Persönlichkeit. Sie atmen, sprühen vor Humor, ziehen den Betrachter in einen Dialog und wecken Gefühle. Die Damen und Herren mit ihren unverkennbar kubistischen Zügen und teilweise farbigen Flächen stellen aber auch Fragen - und können ganz schön provozieren.

Die junge Bildhauerin, die bereits das zweite Mal in Hans Reinhold Glatzels Galerie Artischocke ausstellt und schon einige Preise eingeholt hat, tritt mit ihren Arbeiten aus den letzten zwei Jahren mitten hinein in eine vielschichtige Welt. Mit Enthusiasmus stürzt sie sich ins Leben, ohne dabei kritischen

Fragen auszuweichen. Ihre Arbeiten sind dabei alles andere als plakativ. Maike Gräf schockiert nicht, um den Betrachter anschließend in ratlose Leere fallen zu lassen. Sie bietet vielmehr zu aktuellen Themen eine Unmenge an Antworten an: Viele Wege, einfache und komplizierte, die man einschlagen kann, ohne sich jedoch in Beliebigkeit zu verlieren.

Da ist zum Beispiel ein Paar auf einem Sarg, die Geschlechtsteile knallrot herausfordernd. Die beiden umtanzen oder umkämpfen sich, sind spielerisch und tragen doch ein ernsthaftes Thema in sich. Sind sie dem Tode geweiht? Oder haben sie ihn überwunden? Der Titel „Sargasmus“ ist ein deutsches Wortspiel aus Sarg, Sarkasmus und Orgasmus.

An anderer Stelle macht die in Müllheim geborene Künstlerin aus dem großen

Wilhelm Tell kurzerhand eine „Wilhelmine T.“, die ganz Emanze - lieber selbst den Apfel abschießt, anstatt sich opferbereit auszuliefern. In ihrer neuesten Arbeit, die gerade während ihres sechswöchigen Aufenthalts in Berlin entstanden ist, zeigt sie eine Schwangere und Embryonen. Wer will, kann dies nur als Geburtsszene sehen. Oder er kann weiter denken bis hin zu grundsätzlichen Fragen nach Leben und Existenz.

Es ist diese Mischung aus praller, sinnlicher Daseinslust und Tiefgründigkeit neben der präzisen Ausarbeitung der gewaltigen Holzstämme, die die Arbeiten von Maike Gräf so faszinierend und lebendig macht. Man

spürt in ihnen viel vom Wesen ihrer Erschafferin. Maike Gräf haut Bilder im wahrsten Sinne des Wortes, Bilder, die auf vielen Ebenen kommunizieren können. Sie sind geprägt von der Freude

an der Begegnung mit Menschen, von den Fragen einer jungen Künstlerin an ihre Zeit. Ein Satz wie „Ich finde das Leben einfach bunt und herrlich“, wirkt bei ihr weder simpel noch aufgesetzt, sondern wird in den Skulpturen nachföhlbar.

Neben den unbedingt nötigen konzentrierten Stunden in ihrem Atelier stürzt sich Maike Gräf parallel zur Basler Kunstmesse ART in ein äußerst kommunikatives Projekt: Sie wird auf Vermittlung des Galeristen Glatzel in einer Oldtimer Tram, quasi in einer fahrenden Kunstkoje, an einer zuvor mit der Ketten- säge geformten Skulptur mit Stechbeitel und Hammer arbeiten.

► Ausstellung in der Artischocke bis 22. Juli, Di. bis Fr., 10 bis 22 Uhr, Sa. 10 bis 15 Uhr; das Tram fährt vom 14. bis 18. Juni zwischen Schiffslände, ART Basel und Fondation Beyeler.



Die Bildhauerin Maike Gräf mitten im Geschlechterkampf: In ihrer aktuellen Ausstellung in der Galerie Artischocke zeigt sie unter anderem die Arbeit mit dem vieldeutigen Titel „Sargasmus“. Foto: Gabriele Hauger

OV: SAMSTAG: 10 JUNI 06
OBERBADISCHES VOLKSBAD